

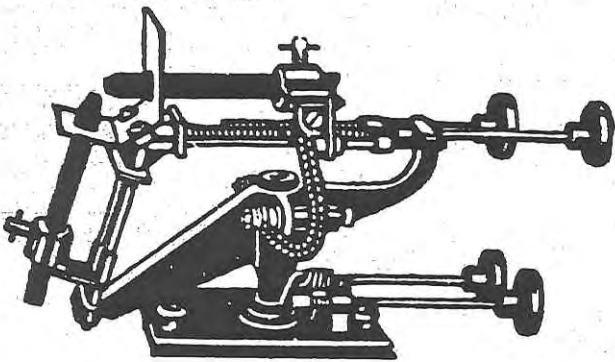
Für Kinematographen-Besitzer!

Durch Spezial-Einrichtung an unseren Maschinen sind wir in der angenehmen Lage, Ihnen
zweifarbige Kino-Programme
 zum gleichen Preise wie andere Druckereien einfarbige innext kürzester Frist liefern zu können.
 Kino-Texte, Filmbeschreibungen, sowie Druckarbeiten jeder Art
 erhalten Sie am vorteilhaftesten und schnell durch die in jeder Beziehung modernst ausgestattete
 Druck- & Anzidenzdruckerei H. Graf, Bülach-Zürich.
 Nur durch Nachnahme!



A E G Projektionsbogenlampen und Umformer für Kino-Anlagen

20. SEP. 1913



Projektionslampen
für Gleich- und Wechselstrom

Günstige Kohlen-Anordnung,
daher höchste Lichtausbeute

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus

in HORGEN

TELEPHON No. 10

Telegramme: STUHLFABRIK

TELEPHON No. 10

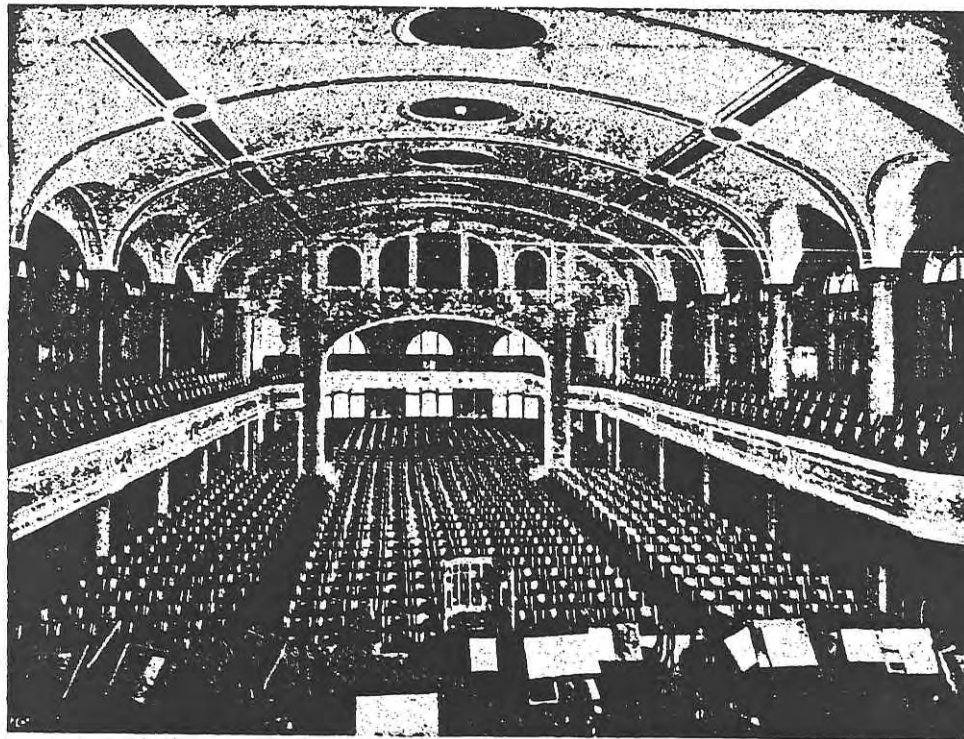
Einzig schweizerische Fabrik für komplette Bestuhlungen aus gebogenem Holz
(elegantestes und dauerhaftestes System) für

Kinematographen & Theater etc.



Grösste
Leistungsfähigkeit.

Kurze
Lieferfristen.



Konkurrenzlose
Preise.

Montage durch
eigenes Personal



Vertreter an allen Plätzen Einige in allerletzter Zeit gelieferte Bestuhlungen: **Vertreter an allen Plätzen**

Tonhalle St. Gallen (1800 Sitzplätze)
American Kinéma. St. Gallen
Kinotheater Central, Luzern
Apollo-Kino-Theater, Luzern
Flora-Kino-Theater, Luzern
Renoma-Kino-Theater, Luzern
Cinéma du Port, Neuchâtel
Apollo-Cinéma-Pathé, Neuchâtel (850 Plätze)
The Royal Bio Co., Genf (300 Plätze)
Olympia-Théâtre, Plainpalais, Genf (300 Plätze)
Kinematograph Zürcherhof (Hipleh-Walt), Zürich
Olympia-Kinematograph, Zürich

The Royal Biograph, Lausanne
Cinéma Central, Genève
Cinéma Excelsior, Genève
Mont-Blanc-Cinéma, Genève
Théâtre de la Comédie, Genève
Salone Argentina Excelsior, Lugano
Cinéma Metropol, Bern
Theater-Variété (Typographia) Bern (2500 Plätze)
Cinéma Lux, Vevey
Cinéma Lux, Montreux
Kinematograph Müller, Weinfelden
Kinematograph Meier, Wil

sowie weitere Kinematographen in:

Basel :: Chur :: Bern :: Chaux-de-Fonds :: Vevey :: Interlaken :: Yverdon etc.

KINEMA



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen
Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag - Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petitzeile
30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Wie entstehen Handelsgebräuche in der Filmbranche?

Von F. W. Grempe.



Nachdruck verboten.

Für die große Bedeutung, welche in wenigen Jahren die deutsche Kinematographenbranche im allgemeinen Geschäftsleben gewonnen hat, machen sich auf zahlreichen Gebieten immer häufiger deutliche Anzeichen bemerkbar. So stößt man z. B. jetzt schon recht oft in den Publikationen der Handelskammern auf Gutachten, die unsere Branche betreffen. Unter den Gutachten, die z. B. seitens der Berliner Handelskammer auf gerichtliche Aufforderung hin abgegeben worden sind, findet sich folgendes, das auf die Filmbranche Bezug hat. Es heißt in dieser Hinsicht:

Films: Ein Handelsgebrauch, nach dem ein Film ohne Rücksicht auf die Genehmigung für den Landespolizei-Bezirk Berlin gekauft wird, da er möglicherweise in der Provinz von der Zensur erlaubt wird, besteht auch dann nicht, wenn der Film ohne Einschränkung hinsichtlich des Aufführungsortes gekauft wird. Es ist vielmehr, obwohl die Zensur des Berliner Polizei-Präsidenten nur für den Polizei-Bezirk der deutschen Reichshauptstadt gilt, allgemein üblich, bei Lieferung von Filmen jedenfalls innerhalb Deutschlands, die von der Berliner Polizei beanstandeten Stellen herauszuschneiden und den Bildstreifen unter Weglassung dieser Stellen zu liefern, zum mindesten aber dem Käufer eines Films von einem Berliner Zensur-Verbot Mitteilung zu machen.

Im Verkehr mit bekannten Abnehmern entspricht es der Praxis auf Seiten des Verkäufers, Films, die wegen ihrer Aktualität nur innerhalb eines kurzen Zeitraumes Interesse haben, mangels anderweitiger Abrede gegen Nachnahme zu liefern. Bei Beanstandungen aktueller Films, die nicht sofort bezogen werden, würde dem Verkäufer hieraus ein erheblicher Wertverlust erwachsen. Daß diese Praxis der Verkäufer die Bedeutung eines Handelsbrauches schon hat, dem sich jeder Käufer ohne weiteres zu fügen hat, kann jedoch nicht festgestellt werden.

Die Schlussbemerkung ist durchaus verständlich, da ja die Filmbranche noch sehr jung ist und dementsprechend lange Erfahrungen noch nicht sammeln ließen. Am übrigen aber wird man gut tun, sich die vorstehend getroffenen positiven Feststellungen zu merken. Sie sind sicherlich dazu angetan, manchem unliebsamen Streit in einfachster Weise ein Ende zu machen.

Wenn die Handelskammern und ähnliche Korporationen der Kaufmannschaft auf gerichtliche Anforderungen hin Auskünfte über Handelsgebräuche abgeben, so müssen hierzu natürlich Erkundigungen eingezogen werden. Die Auskunftspersonen kommen da nicht selten in eine wenig beneidenswerte Lage. Auf der einen Seite liegen nicht selten in der Branche die Verhältnisse so, daß etwas, was Brauch ist, mehr als Mißbrauch empfunden wird. Auf der anderen Seite aber ist demjenigen, der auf Grund seiner Branchenkenntnis die Auskunft gibt, auch nicht immer zuzumuten, gerade auf diesen Gesichtspunkt hinzuweisen. Aus diesen Tatsachen erklärt sich z. B. die Erscheinung, daß ziemlich oft die von den Handelskammern etc. gegebenen Auskünfte inbezug auf Handelsgebräuche wenig positiv lauten.

Da die Filmbranche noch jung ist, so liegen aber hier die Verhältnisse günstig für eine große Organisationsarbeit im Interesse aller Beteiligten. Es sei darauf verwiesen, daß es verschiedene Branchen gibt, die mehr und mehr Wert darauf legen, zu den Handelsgebräuchen Stellung zu nehmen. In manchen Industrien geschieht das gelegentlich der zu den beiden Messen in Leipzig üblichen Versammlungen. Andere Branchen benutzen ihre Generalversammlungen, um Probleme in Rede stehender Art zu erörtern. Unzweifelhaft könnte auch eine wirklich großzügig geleitete und tatkräftige Organisation der gesamten Kinematographen-Branche in bezug auf die Feststellung und Erreichung von Handelsgebräuchen sehr viel tun. Schon die Erörterung von Fragen dieser Art belebt zweifelsohne das Vereinsleben in bester Form und bringt die Interessierten friedlich zusammen. Hier die sogenannte mittlere Linie der Interessierten zu ziehen, ist bei einigermaßen Geschick in der Vereinsleitung nicht allzuschwer. Bei der Erörterung von offensichtlichen Mißständen in Branchenorganisationen zeigt sich immer wieder, daß alle guten Elemente das deutliche Bestreben haben, selbst an der Besserung energisch mitzuarbeiten.

Es würde sich also empfehlen, wenn man in der Kinematographenbranche daran denken würde, systematisch die Frage der Handelsgebräuche zu betreiben. Einerseits bietet jeder von irgend einer Handelskammer festgestellte Geschäftsgebrauch hierzu vorzügliche Gelegenheit. Andererseits aber gibt es zahlreiche Differenzen immer neuer Art, die bei sachgemäßer Diskussion in der Branchen-Organisation die Möglichkeit bieten, Normen für die richtige Behandlung zu schaffen.

Zu bedenken ist allerdings, daß mit der Proklamation einer neuen Norm durch eine Branchenorganisation noch kein Handelsgebrauch geschaffen wird. Das gilt natürlich auch für die gesamte Kinematographenbranche. Erst wenn Normen dieser Art innerhalb einer Branche einigermaßen bekannt und durchgeführt worden sind, dann läßt sich erreichen, daß sie von den in Frage kommenden Auskunftsstellen (Handelskammern, Korporation der Kaufmannschaft etc.) den Gerichten als Brauch bezeichnet werden. Aber dieser Zustand dürfte im allgemeinen niemals lange auf sich warten lassen, wenn erst einmal eine Branchenversammlung eine Norm in Rede stehender Art festgelegt hat. Hierbei kann es sich unter Umständen empfehlen, daß die Lieferanten etc. derartige Beschlüsse den in Betracht kommenden Sendungen beifügen. Es braucht dann die einzelne Firma nicht das Odium auf sich zu nehmen, in irgend einer Hinsicht rigorose Anforderungen zu stellen. Andererseits werden die Interessierten immer darauf hingewiesen, daß ja die Organisation der Branche selbst diese Normen geschaffen hat. Schließlich gibt eine derartige Tätigkeit der Branchenorganisation dieser selbst die Möglichkeit fruchtbringender Arbeit im Interesse aller Beteiligten. Der nachlässige Lieferant sowohl wie auch der unzuverlässige Bezahler werden bei diesem Verfahren durch großzügige Organisations-Tätigkeit zu der im Geschäftsleben unbedingt nötigen Exaktheit erzogen. Auf beiden Seiten werden so Mahnungen, Portokosten, Ärger, Prozesse etc. erspart.

Mangels schlichtender Normen ziehen sich bekanntlich Streitigkeiten, die sonst durch Handelsgebräuche entschieden werden, endlos lange hin. Eine tüchtige Branchenorganisation kann also auch hier viel Gutes schaffen. Ein Vorgehen dieser Art ist umso mehr zu empfehlen, als man ja dadurch in bester Weise allen Interessierten zeigt, wie die praktische Verbandsarbeit anscheinend sehr komplizierte Fragen verhältnismäßig schnell, billig und einfach löst. Bisher sind ja auch in der Filmbranche wegen Streitigkeiten in Rede stehender Art viele langwierige und kostspielige Prozesse geführt worden.

Zu empfehlen ist ferner, über derartige Beschlüsse den in Frage kommenden Auskunftsinstanzen jeweils rechtzeitig Mitteilung zu machen. Wenn dann seitens der Beteiligten einigermaßen dafür gesorgt wird, daß die beschlossene Besserung als Norm möglichst viel beachtet wird, dann kann der so erzielte Handelsgebrauch verhältnismäßig schnell festgestellt werden. Das hat natürlich wieder den Vorteil, daß die nachlässigen Elemente der Branche es nicht mehr auf die Durchführung von Prozessen ankommen lassen können, weil ja schon durch eine entsprechend positive Auskunft der Handelskammer etc. der Brauch in der betreffenden Frage einwandfrei festgestellt wird. Auf diesem Wege läßt sich aber auch erreichen, daß ein früher etwa festgestellter, verhältnismäßig schlechter Handelsgebrauch gar bald durch einen besseren ersetzt wird.

Es kann mithin keinem Zweifel unterliegen, daß auch in der Kinematographenbranche die Möglichkeit besteht, in Fragen der Handelsgebräuche durch energische Tätigkeit einer großzügig geleiteten Organisation außerordentlich fruchtbare Arbeit zum Segen aller Beteiligten zu leisten!



„Der Feind im Land“.

(Presse-Vorstellung)



Der Zürcher Filmvertrieb Joseph Yang, der seinerzeit den Quo-vadis-Film mit außerordentlichem Erfolg in der Schweiz plazieren konnte, hatte vor einigen Tagen die Presse zu einer kleinen Separat-Vorstellung in das Kinematographentheater im Zürcherhof eingeladen, um dort einen neuen Monopol-Film der deutschen Firma Mestler zu zeigen. Der neue, etwa fünfviertelstunden dauernde Film betitelt sich „Der Feind im Land“ und bringt als Schauplatz Gebiet des deutsch-französischen Krieges. In der Hauptrolle ist Denny Porten tätig, eine neuere, außerordentlich talentierte Minorkünstlerin, die heute schon zu den Minorsternen gezählt werden darf und die neben einer vornehmen, schönen Erscheinung als wichtigste Empfehlung ein ruhiges, absolut mädchenfreies, auch in den dramatischen Momenten diskretes und glaubhaftes Spiel mitbringt. Durchweg bleibt ihr Spiel von jeder Stülpenreißerei fern, eine Erscheinung, die heute bei sogenannten Schlagern, wo „weltberühmte“ Minorkünstlerinnen tätig sind, nur noch selten zu finden ist. In dem Film „Der

Die Räuber

Bearbeitet nach dem gleichnamigen Schauspiel von Friedrich von Schiller

Erscheint 4. Oktober!

Preis 900 Mark

Die japanische Maske

Tragedie in 3 Akten

Erscheint 11. Oktober!

Preis 1275 Mark

Broschüren auf Wunsch kostenfrei

Biograph Berlin W. 8

„Feind im Land“ spielt Benny Vortin ein Weib aus dem Volke, die Frau eines zum Meer einggerufenen französischen Bahnwärters, die, als sie unter dramatischen Umständen die Kunde erfährt, daß ihr Mann bei den ersten Kämpfen an der Grenze gefallen sei, wichtige Depeschen der Deutschen abfängt und der französischen Heeresleitung übermittelt. Ertrappt, wird sie standrechtlich erschossen, kurze Minuten, bevor ihr kleines Töchterchen vom Kronprinzen die Begnadigung der Mutter ins Quartier bringt. Es ist erstaunlich, mit welcher Realistik der größte Teil der Gesichtszenen gelungen ist; von einigen hier und da etwas unecht oder wenigstens „gestellt“ anmutenden Details abgesehen, die sich bei Massen Szenen kaum vermeiden lassen, zeigt sich durchweg die Hand eines erfahrenen Regisseurs, nicht minder aber auch die Hand eines glänzend eingespielten Statistenpersonals, von dem der letzte Mann seine Rolle genau kennt und im dichtesten Gewirr zu spielen weiß. Von besonderer Schönheit sind besonders die ersten Etappen des Kriegs, das Aufgebot und der Abschied der in Frankreich Eingezogenen, das Ueberschreiten der Grenze durch die ersten Mannen, die ersten Vorpostenkämpfe und ein Nahkampf in einem Gehöft. Auch in den Typen, die in den friedlicheren, die Handlung durchführenden Szenen vom Regisseur aufgestellt worden sind, ist ungemein geschickt indisponiert worden; nicht minder im Arrangement des Schlusses, der in seiner rührenden Schlichtheit wohl das packendste Bild des ganzen Dramas darstellt. Ein großer Vorteil des neuen Bildes liegt vor allem darin, daß es sich in einer verhältnismäßig kurzen Zeit abwickelt; denn die schönsten und spannendsten Bilder mögen, wenn sie eine mehrstündige Aufmerksamkeit des Besuchers erfordern, am Ende nicht mehr zu fesseln, ein Hauptfehler der heutigen Kinoindustrie, die mehr nach der Länge als nach dem Gehalt mißt. Von Donnerstag an wird der Kriegsfilm im laufenden Programm des Zürcherhof-Kinematographen gezeigt.



Allgemeine Rundschau.



Schweiz.

— **Morgau.** Aheinfelden. Der Kino soll nun hier auch seinen Einzug halten. Der große Saal des Hotels „Engel“ wurde zu diesem Zwecke vollständig umgebaut und mit einem eigenen Eingang versehen. Kinder unter 16 Jahren haben nur bei den extra stattfindenden Schülervorstellungen Zutritt.

Dänemark.

— **Das größte Kino Europas.** Das größte Kinetheater Europas besitzt die Stadt Kopenhagen im alten Zentralbahnhof. Die Halle ist 70 Meter lang und 15 Meter hoch. Der Theateraal hat Sitzplätze für 3000 Zuschauer. Das Theater besitzt ein Orchester von 30 Mann.

Deutschland.

— **Das „Kino-Wagrenth“ oder Richard Wagners sämtliche Werke an einem Abend.** Einen praktischen Ersatz für die Wagrenther Festspiele bietet ein Kinematographentheater in Stuttgart. Es veranstaltet nämlich eine Vorführung der „sämtlichen Werke“ Richard Wagners inner-

halb eines abendfüllenden Minoprogramms. Es werden hintereinander „Mienzi“, „Der liegende Holländer“, „Lauhäuser“, „Lohengrin“, der ganze „Ring des Nibelungen“, die „Meistersinger“, „Tristan und Isolde“ und „Parsifal“ aufgeführt, und die Sache dauert nur von 8 bis 11 Uhr abends. Der vielbeschäftigte oder der minderbemittelte Verehrer Richard Wagners, dem Zeit oder Portemonnaie eine Wallfahrt nach Wagrenth nicht erlauben, hat also jetzt Gelegenheit, selbst wenn er im kleinsten Orte wohnt, im Skintopp Ersatz zu finden. Jeder Ort kann sich also jetzt sozusagen sein eigenes „Kino-Wagrenth“ leisten. Diejenigen aber, die die Musik Richard Wagners nicht leiden können, haben nun Gelegenheit, seine Werke ohne die Störungen der Musik auf sich wirken zu lassen. Gegebenenfalls bleibt es natürlich den geschätzten Herren Kino-Pianisten überlassen, Wagners Musik durch andere, geeignetere Vertonungen zu ersetzen.

— **Wie man mit dem Kino dem Stadttheater auf die Beine hilft.** Aus Mülhausen (Thüringen) wird geschrieben: Wie in anderen Städten, machen sich auch hier seit geraumer Zeit die wie Pilze aus dem Boden schießenden Kinos insofern unangenehm bemerkbar, als sie dem Stadttheater und seiner Kunst erheblich Abbruch zu tun drohten. Die Mülhausener Stadtväter sind angesichts dieser Lage der unliebsamen Kinokonkurrenz mit salomonischer Weisheit entgegengetreten, indem sie sich die Lichtbildbühnen zur indirekten Förderung ihres städtischen Kunstinstitutes dienstbar machten und durch einen originellen Beschluß dem Stadttheater eine jährliche Subvention von 5000 Mark überwiesen, die aus den Beträgen der von den Kinos aufgebrauchten Steuern bestritten werden soll.

Die Werke Carmen Sylvas und der Film. Die „Erste internationale Filmzeitung“ brachte die vielfach in der Presse wiedergegebene Meldung, wonach die „Nord. Film-Co.“ in Kopenhagen das Recht erworben hätte, alle bisherigen und sogar auch die zukünftigen Werke der Königin von Rumänien für den Film zu bearbeiten. Es wurde auch auf ein angeblich „sehr königliches Honorar“ angespielt, welches die genannte Gesellschaft für die Erwerbung jenes Rechtes zugesagt hätte. Demgegenüber sind wir von authentischer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß an dieser ganzen Meldung kein wahres Wort ist. Die genannte Gesellschaft hat keinerlei Verhandlungen mit der Königin über den Erwerb ihrer Werke zu Filmzwecken geführt und damit entfallen alle weiteren an obige Meldung anknüpfenden Kombinationen.

Samburg. Im Reform-Kino wurde letzte Woche vor einem geladenen Publikum der große Kunstfilm „Die letzten Tage von Pompeji“ vorgeführt. Es handelt sich um die kinematographische Nachbildung des bekannten gleichnamigen Romans von Edward Bulwer, der die Geschichten eines vornehmen Römers, seiner Geliebten und einer blinden Sklavin erzählt und in der Zerstörung Pompejis durch den Ausbruch des Vesuvus seinen großartigen Abschluß findet. Ein äußerst dankbarer Stoff gerade für einen Film. Ebenso wie in „Cuo vadis“, so werden auch hier die Sitten und Gebräuche der alten Römer, ihr glänzendes, prunkvolles Leben, ihre rauschenden Feste, ihre blutigen Kriestkämpfe in einer Reihe packender Bilder vorgeführt. Szenen voll düsterer Wildheit und dumpfem

Joseph Lang

Monopolfilm-Vertrieb

Kinematographen-Einrichtungen

Bahnhofplatz 1

Zürich

Bahnhofplatz 1

Telephon 113 13

:: Telegr.: Monopolfilm

Ich verleihe folgende Schlager einzeln und im Programm:

Im großen Augenblick	3	Alt.	1200	Wita Nischen	Die Sünde	3	Alt.	800	Mutoscope	Dr.
Das Kloster bei Sandomir	2	"	1050	Biograph	Kinder der Landstraße	2	"	640	Savona	"
Geld	"	"	800	Gottschall	Panzerlage	"	"	635	"	"
Du hast mich befreit	"	"	650	Nordisch	Ballettänzerin von Odeon	"	"	665	Pasquali	"
Seine schwierigste Rolle	"	"	685	"	Des Lieutenants letzte Schlacht	"	"	610	Bifon	"
Ein Mastenscherz	"	"	730	Mechter	Die Tragödie einer Mutter	3	"	1250	Nordisch	"
Unter der Maste Zigarette	3	"	1000	"	Ein frommer Schwur	2	"	595	Itala	"
Blique Dame	2	"	720	Cines	Das letzte Hindernis	3	"	950	Dansl	"
Das Spiel ist aus	2	"	800	Mechter	Um ein Weib	2	"	860	Cines	"
Sträflinge Nr. 10 und 13	3	"	1000	Nordisch	Das Kind des Andern	"	"	690	Lur	"
Die Todesflucht	2	"	750	"	Die Tiefen der Seele	"	"	748	Itala	"
Das Leben dem Vaterlande	2	"	825	Cines	Die Familienehre	"	"	600	Ambrosio	"
In der Tiefe des Schachtes	"	"	851	Conti	Eine kleine Tochter des Westens	"	"	670	Bifon	"
Der Einfall	"	"	780	Bifon	Das Feuer überm Meer	"	"	850	Nordisch	"
Die dunkle Stunde	3	"	1085	Mutoscope	Die Krise	"	"	539	Bifon	"
Gequälte Herzen	2	"	670	Mechter	Ein Abschied für ewig	"	"	805	Nordisch	"
Sklaven der Schönheit	3	"	975	Nordisch	Die Schlacht bei Santa Fee	"	"	665	Jupp	"
Verlorenes Leben	"	"	810	Milano	Schuldig?	3	"	870	Eclair	"
Ehre über alles	2	"	650	Savona	Einer Mutter Geheimnis	"	"	850	Nordisch	"
Der Fluch des Vaters	3	"	950	Milano	Der Graf von Monte Christo	"	"	1180	Müller	"
Die Rache ist mein	"	"	1000	Mechter	Der Mutter Augen	2	"	795	Mutoscope	"
Die französische Spionin	"	"	1000	Mutoscope	Die Tochter der Rothhäute	"	"	655	Bifon	"
Die Belagerung von Petersburg	2	"	660	Malem Indian	Harri Raupbach	"	"	710	Mechter	"
Die Saunen des Schicksals	"	"	705	Cilo	Die Gräfin von Lara	"	"	848	Nanilla	"
Soldatenehre	"	"	625	Bifon	Die Zigeunerkönigin	3	"	1000	Amerikan	"
Hebers Grab hinaus	"	"	800	Glombed	Der Jabelmantel	2	"	530	Film d'Art	"
Die Detektivin	"	"	675	Jupp	La grand Marnière oder das Geheimnis der Bärenschlucht	3	"	1200	"	"
Der Roman eines Herzens	"	"	800	Ambrosio	Die drei Kameraden	"	"	1000	Nordisch	"
Dichterlos	"	"	535	Cilo	Sein zweiter Beruf	2	"	580	Ambrosio	"
Könige der Wälder	"	"	690	Müller	Schlaflos Rache	"	"	675	Bifon	"
Das verhängnisvolle Halsband	"	"	690	Ritterin	Pflege Tochter des Obersten	"	"	600	"	"
Auf Leben und Tod (amer. Sensation)	"	"	660	Mutoscope	Der Herr Herzog	"	"	700	Pasqua	Cont.
Aus den Tagen der 6 Stämme	"	"	635	Bifon	Flammen des Schicksals	3	"	850	Amerif.	Dr.
Der Blitschlag oder Gelbfieber	"	"	620	Continental						

Monopol-Schlager:

Schwarzes Blut	3	Alt.	1000	Dr.	Der Fled	3	Alt.	900	Dr. Decroix
Der Smaragd	2	"	800	"	Freunde	2	"	550	"
Die Mauritiusmarke	3	"	815	"	Occupe toi d'Amélie	3	"	1000	" Eclair
Die Dame in Schwarz	"	"	950	"	Zigomar III.	"	"	1000	"
Der Doppelgänger	"	"	1000	"	Mirza die Zigeunerin	Dr.	"	1000	" Monopol
Die Heldin v. St. Honorée	"	"	1000	"	Das große Rennen in England	Alt.	"	200	"
Elisabeth (Sarah Bernhardt)	"	"	1200	"	Quo vadis?	2400	"	in drei Exemplaren.	
Freiheit oder Tod	"	"	1000	"					
Lady Glane	"	"	1000	"					

Grauen wechseln ab mit Wildern von sieblicher Anmut und zartem poetischem Zauber und vereinen sich zu einem Gebilde von gewaltiger dramatischer Wucht, das seinen Höhepunkt findet in dem Ausbruch des Vesuv. Die Schrecknisse dieses Naturereignisses, die wahnsinnige Angst der Volksmenge, die grauenhafte Vernichtung einer blühenden Stadt gibt der Film in bewundernswert naturgetreuer Form wieder. Das Mesorm-Kino hat sich mit diesem Film, bei dessen Aufnahme etwa 3000 Personen beschäftigt waren, eine Sehenswürdigkeit gesichert.

England.

Die letzte Neuheit auf kinematographischem Gebiete ist das Resultat, das mit einigen Filmen erzielt wurde, durch die es möglich ist, wertvolle Aufschlüsse über die Behandlung der Lungenschwindsucht zu erhalten. Die Gelegenheit zum Vorführen dieser Filme bot der jährliche Versammlungstag der Mitglieder des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht. Die Versammlung wurde vor ein paar Tagen in der Central Hall in Westminster abgehalten und verschiedene bekannte Aerzte nahmen an derselben teil. Die erste Serie von Filmen, die von Herrn Dr. Kollier vorgeführt wurde, zeigte die Heilung von jurgifaler Schwindsucht durch direktes Sonnenlicht. Der Kampf gegen die Schwindsucht, wie der Titel des nächsten Films lautete, zeigte alle Phasen der Schwindsucht selbst und die verschiedenen Methoden, die angewendet werden, um des Nebels Herr zu werden. Die anwesenden Gäste beiziferten sich auf die stattliche Zahl von 1000 Personen. Unter ihnen bemerkte man auch Lord und Lady Wenconner, Lady Herres, Sir Robert und Lady Philip und Sir Malcolm und Lady Morris.



Verschiedenes.



Die Tollkühnheit der deutschen Kimo-Schauspieler wurde jüngst durch Aris Stöbe von den Colonia-Filmen überzeugend illustriert. Er kletterte aus dem Waggon senkrecht eines dahinsausenden Schnellzuges auf das Dach, kletterte über einige Waggon und gelangte auf das Trittbrett des Packwagens, wo er in halobrechender Weise unternahm, sich unter den Waggon hart am Rade zu verbergen. Die Aufnahme gelang erst nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen und beglückwünschen wir die Colonia-Filme zu dieser den besten amerikanischen Aufnahmen dieser Art gleichzustellenden Sensation.

Eine Kinoreise durch Palästina. Eine kinematographische Gesellschaft aus Odessa leitete den Zionistenkongress durch eine Vorführung kinematographischer Bilder aus Palästina ein. Die vortrefflichen Filme führten landschaftliche Bilder vor, zeigten die neuen Ansiedler bei der Feld- und Gartenarbeit und gaben einen kleinen Begriff von der außerordentlichen Fruchtbarkeit des den Zionisten überlassenen Bodens. Immer wieder sah man Schulbauten aller Art und bekam den Eindruck, daß dort ein großes Stück Kulturarbeit geleistet wird. Diese Vorfüh-

rungen werden wiederholt werden und bilden sicher ein vortreffliches Informationsmaterial und ein gutes Propagandamittel.

Shakespeare's „Hamlet“ im Film. Die Firma Martin Dentler, G. m. b. H., Braunschweig, kommt jede Woche mit neuen Ueberraschungen. Die neueste sensationelle Nachricht, welche uns heute mitgeteilt wurde, ist die, daß die Firma Martin Dentler, G. m. b. H., Braunschweig, das Alleinvertriebsrecht für ein gewaltiges englisches Filmwerk erworben hat. Und zwar ist es „Hamlet“, Shakespeare's berühmte Tragödie. Der größte britische Schauspieler, Forbes-Robertson, den der König jüngst zum Ritter schlug, spielte den Hamlet, seine Gattin die Ophelia, die anderen Rollen wurden von Mitgliedern des Drury-Lane-Theaters dargestellt. Die Künstlergesellschaft mußte nach verschiedenen Gegenden Englands reisen, da für einzelne Szenen die passenden Landschaften ausgesucht waren. So hat man das Schloß Helsingör eigens an die Klippenküste von Dorset aufgebaut. Die Kosten dieses Baues allein betragen 400 Pfund, die des ganzen Films 10,000 Pfund (200,000 Mark). Daß hiernach zu rechnen auch die Firma Martin Dentler eine enorme Summe für den Alleinvertrieb in Deutschland gezahlt haben muß, ist selbstverständlich. Man wird auf die baldigen Aufkündigungen der Firma Martin Dentler, G. m. b. H., Braunschweig, sehr gespannt sein.

Ist der Kimo-Schauspieler ein gewerblicher Angestellter? Diese Frage ist von einem Gewerberichter in bejahendem Sinne entschieden worden, daß nämlich der Kimo-Schauspieler ein gewerblicher Angestellter und die Tätigkeit der Kimo-Schauspieler auch der größten unter ihnen keine künstlerische sei. Eine derartige Auffassung eines Richters muß entschieden zurückgewiesen und bekämpft werden, denn es mutet doch eigenartig an, daß derselbe Schauspieler, der auf der großen Bühne ein Künstler ist, schon fünf Minuten später auf der Filmbühne keine Kunstleistungen darbieten soll. Der betreffende Richter ist zweifellos von Voreingenommenheit gegen die Kilmkunst erfüllt, da er sonst unmöglich ein dahingehendes Urteil abgeben konnte. Es dürfte daher an der Zeit sein, mit aller Energie gegen derartige Entscheidungen vorzugehen und dem betreffenden Richter nicht nur Gelegenheit zu geben, sondern ihn zu zwingen, in breiter Offenheit seine Gründe für eine derartig schädigende Entscheidung abzugeben.



Film-Beschreibungen.



„60 Jahre Abtata.“

Clara Groves und Artos.

Royal-Film Agency.



Die „Royal Film Agency“ von Birmingham kündigen einen hervorragend wunderbaren Film an, der den oben genannten Titel trägt. Wie aus dem Namen ersehen wer-

den kann, handelt das Stück von dem Leben und von der Regierungszeit ihrer Majestät der verstorbenen Königin Viktoria von England. Der Film ist von der „Barber Motion Photograph Co.“ ausgeführt worden und die „Royal Film Agency“ hat die ausschließlichen Rechte darauf für die Welt erworben, zu einem Preise, der, wie uns mitgeteilt wird, weit über die Summe hinausreicht, die jemals für die ausschließlichen Rechte irgend eines anderen Films bezahlt worden sind. Der Film beginnt mit dem Tode Königs Wilhelm 4. Der nächste Vorfall ist die Fahrt des Erzbischofs von Canterbury und des Vord Chamberlain vom Schloß Windsor nach dem Kensington Palast, um der Prinzessin Viktoria die Nachricht zu überbringen, daß sie nunmehr Königin von England sei. Weitere Vorfälle sind die Krönung, die Begegnung der Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert, ihre Vermählung usw. Wir sehen aber die Königin nicht nur in ihren Staatsfunktionen, sondern auch als liebende Gattin und fürsorgende Mutter.

Der Film stellt auch einige der berühmtesten Schlachten dar, die während der Regierung der Königin geschlagen wurden. So sehen wir General Gordons letzten Widerstand und später den Entzug von Ladysmith. Der Film ist von Anfang bis zu Ende voll Interesse und Abwechslung, wir sehen die Fortschritte, die die Menschheit in

jener Zeit auf den verschiedensten Gebieten machte: die Abfindung des ersten Telegramms, die Erfindung des 10-Pfennig-Briefpostens und die Beförderungsmittel von der Postkutsche bis zum Auto. Im ganzen erscheinen ungefähr 2000 Schauspieler in der Darstellung, nicht zu sprechen von der großen Menge Pferde, Kamele usw. Dieser Film sollte nicht nur in England, sondern in allen Weltteilen ein außergewöhnliches Interesse erregen. Die „Royal Film Agency“ sieht Efferten für die ausschließlichen Rechte für irgend eine Stadt oder Land entgegen.

Die Länge wird ungefähr 1850 Meter sein.



„Die Räuber.“

Bearbeitet nach dem gleichnamigen Schauspiel von Friedrich von Schiller.

Dreiafter.

Biograph-Film-Berlin.



Maximilian, regierender Graf von Moor, hat zwei Söhne, Karl und Franz. Karl, der ältere, ist auf der Universität zu Leipzig. Ein im Grunde edler Charakter, begeht er doch mit leichtfertigen Genossen tolle Streiche. Sein jüngerer Bruder Franz, ebenso feige wie hinterlistig,

Total.

Aufnahmen

in der bekannt fabellosen und vorzüglichen Ausführung durch unsere seit mehreren Jahren in unsern Diensten erfahrenen Photographen. Billigste Berechnung und schnellste Lieferung, evtl. noch am Tage der Rückkunft des Operateurs.

Sie erzielen dadurch ein
vollbesetztes Theater

: Ferner liefern wir :
Filmtitel und
Reklameschriften.
Entwickeln und Copieren
eingesandter Negative
zu den billigsten Preisen.

Welt-Kinematograph G. m. b. H., Zolburg i. B.

Telefon 2412

Telegr.-Adr.: Weltkinograph.

Am 10. Oct



Sens



SCHRECKEN DE

1, 3 u. 6teilige Plakate

Drama in 2 Akte

Selig Polyscope

HENRI ADOLPH

HAMBURG, Königstrasse 61

Tettenbornhaus

Telephon: | Gr. I, 4950
| Gr. VI, 1142

Telegramm-Adresse: Hamüller-Hamburg

Oktober 1913:

ation



DES URWALDES



Abteilungen

Mark 840.-

Co., Chicago

LOPH MÜLLER

BERLIN W. 48, Friedrichstr. 235, Aufg. 3, 1

Telegramm-Adresse: Hamüller-Berlin

Telephon: Nollendorf, 1399

wie er, tapfer und offen, lauscht durch falsche Briefe und durch seinen Spionhaken, den Pastard Hermann, den alternden, kränklichen Vater, um Karl aus dem Herzen des Grafen zu reißen und ihn bei dem Fräulein Amalia von Edelreich, die mit Karl einen innigen Herzensbund geschlossen hat, zu verleumden. Dem schwachen Alten weist er die Enterbung Karls abzulisten und ihn mit falschem Schrecken in tödliche Ohnmacht zu jagen. Das aber genügt dem entsetzlichen Sohne, den Grafen für wirklich tot auszugeben. Er veranstaltete scheinbar das Begräbnis, während er den besinnungslosen Greis durch Hermann in einen öden Turm im Walde einsperren läßt und ihn dem Hungertode preisgibt. Anstatt aber Hermann für seine Dienste zu belohnen und ihm die versprochene Amalia zu geben, verhöhnt er seinen Helfer und will das schöne Mädchen für sich. Amalia jedoch weist den feigen Wüstling mutvoll zurück, und Hermann schmiedet Rache, indem er den alten Grafen durch kümmerliche Nahrung, die er ihm heimlich zuzustecken weiß, in jenem einsamen Waldturm am Leben erhält.

Inzwischen ist mit Karl eine große Wandlung vorgegangen. Er hatte mit seinen Genossen Leipzig wegen eines bösen Handels verlassen müssen und wartete in einem Grenzwirtshaus auf Nachricht von seinem Vater. Statt dessen kam ein von Franz verfaßter Brief mit einer falschen Botschaft des Kluchs und der Enterbung. Das warf ihn so in Verzweiflung, daß er dem von Spiegelberg erdachten und von den anderen bereits angenommenen Plan, sich in die böhmischen Wälder zu werfen und eine Räuberbande zu gründen, zustimmte und mit Freunden als Hauptmann an die Spitze trat.

Durch den Zuzug verstärkt, verübte er nun viele Greuel. Er geht so weit, bei der Rettung des gefangenen und zum Galgen verurteilten Freundes Koller eine ganze Stadt dem Untergang zu weihen. Da bietet der Staat, in dessen Machtbereich er sich gerade befindet, eine solche stattliche Schar gegen ihn auf, daß die Niederlage der Bande gewiß erscheint. Karls Heldennut weist jedoch die Banditen zu begeistern. Sie weisen einen Unterhändler, der teilweisen Pardon verspricht, wenn sie den Hauptmann ausliefern, zurück — nur Spiegelberg hätte Karl gern vom Schauplatz verschwinden sehen — und schlagen sich glücklich durch. Die Räuber ziehen dann nach der Donau, und hier stößt der junge polnische Edelmann Kosinski zu ihnen. Karl will ihn erst zurückweisen, da er weitere Verantwortung nicht übernehmen möchte. Aber Kosinski erschüttert ihn durch die Erzählung seiner Leiden, erweckt in ihm die Sehnsucht nach der Heimat und nach Amalia. Er bricht mit der ganzen Bande nach seinem väterlichen Schloß in Franken auf.

In demselben Walde lagert er, wo der Turm steht, der den alten Moor einschließt. Durch einen heimlichen Besuch auf dem Schloße und durch die Entdeckung des Vaters im Turm erfährt er die Schändlichkeiten seines Bruders, die ihn zum Räuber und Mörder gemacht haben. Er nimmt seinem treuesten Genossen Schweizer den Eid ab, ihm Franz lebend zu bringen, und der Schweizer eilt, mit den Auserlesenen der Bande, das Schloß zu stürmen.

Als sie eindringen, hat gerade Franz, aus dem Schloß emporgeschreckt, dem alten Diener Daniel einen entsetzlichen Traum erzählt, der vom jüngsten Gericht und seiner Verwerfung vor Gottes Thron handelt. Nun, da die Räuber die Türen einbrechen und er keine Rettung sieht, erschließt sich der feige Hölwenicht. Schweizer erschließt sich, weil er dem Hauptmann sein Wort nicht halten kann, den Bruder lebend zu bringen.

Amalia hat erfahren, daß Karl in der Nähe ist; sie eilt in den Wald und findet den Geliebten mit dem totgeglaubten Theim, dem alten Grafen. Karl enthüllt ihr das Schreckliche, daß er Räuber und Mörder sei. Während der Vater darüber stirbt, will Amalia nicht von ihm lassen, und er glaubt schon an ein Glück in ihrem Besitz, als seine Genossen ihn auf seine beschworene Hauptmannspflicht erinnern. Er will Amalia verlassen. Sie bittet um den Tod von seiner Hand und dankt ihm, da er den Dolch in ihren Busen stößt. Hierdurch aber hält er seine Verpflichtung für beendet. Er entläßt die Bande und geht, sich selbst den Gerichten zu stellen.

„Maria Stuart.“

Nach dem Drama von Friedrich von Schiller. Dreiafter. Edison-Film.

Die schöne, viel geliebte Maria Stuart, Königin von Schottland, ist einer der unglücklichsten Charaktere der Geschichte. Geboren in Schottland, wurde sie am Hofe Franz 2. von Frankreich erzogen, den sie mit 15 Jahren heiratete. Mit 16 Jahren war sie Königin von Frankreich, mit 17 Jahren Witwe. 18 Jahre alt, begann sie ihre Regierung als Schottlands Königin und heiratete, 19jährig, Lord Darnley aus der königlichen Familie.

Lord Darnley, der sich nach der Hochzeit als unwürdiger und unfähiger Prabler erwies, war maßlos eifersüchtig auf Rizzio, Marias Lieblingsdiener und Sekretär, und eines Abends, als Rizzio der Königin wieder vorsang, lauerte Darnley ihm mit seinen Leuten auf und erschoss ihn.

Die unglückliche Ehe der Königin, politischer und religiöser Streit ließen Schottland zu den Waffen greifen, und die Königin, deren Leben in Gefahr war, nahm die ihr von Englands Königin Elisabeth angebotene Gastfreundschaft an, um, bis die Unruhe in Schottland vorüber sein würde, auf Schloß Menilworth zu verweilen. Von Dankbarkeit gegen die königliche Stiefschwester erfüllt, beehrte Maria Stuart sich, nach Menilworth zu kommen, mußte aber nur zu bald erkennen, daß sie in eine Falle gegangen und nun die Gefangene der Königin Elisabeth war, die nicht nur die Schönheit und Macht der schottischen Königin, sondern auch das Recht fürchtete, das diese auf den englischen Thron hatte.

Elisabeth, die Maria Stuart nicht ohne weiteres offensichtlich hinrichten lassen durfte, versuchte nun im Geheimen, sie menschenwürdig ermorden zu lassen, aber vergeblich, denn Marias Diener waren dieser sehr ergeben und hatten wachsamer Augen. Sie wurde dann des Verrates angeklagt.

The Royal Film Agency

von Birmingham

hat für die höchste Summe, die je für eine Produktion bezahlt worden ist, die
ausschliesslichen Rechte für die Welt
erworben für

BARKER'S gigantische Produktion

60 Jahre Königin

Das Leben und die Regierung
Ihrer Majestät, der verstorbenen Königin Viktoria von England

und erbitten Offerten für das ausschliessliche Recht in irgend einer Stadt
oder irgend einem Lande in der Welt.

Länge ungefähr 1850 Meter. == Alle Anfragen sind zu richten an

The Royal Film Agency

BIRMINGHAM, England, 270, Corporation Street.

Tel. No. 6986 Central. Tel.-Adr.: „Cowboy, Birmingham“.

für schuldig befunden und dafür zum Tode verurteilt. Die Königin Elisabeth zögerte jedoch noch immer, das Todesurteil zu unterschreiben, aus Furcht vor dem Volke, und während sie es noch aufschob, wurden von dem galanten Engländer Sir Mortimer, der Maria liebte, sich aber der Königin Elisabeth und ihren Dienern gegenüber so stellte, als habe er sie, verzweifelte Versuche gemacht, Maria zu retten, die aber nie gelangen.

Noch andere bemühten sich, Maria die Freiheit wieder zu verschaffen. Man versuchte Elisabeth zu töten; es war alles vergeblich und hat manchen das Leben gekostet.

In einer Zusammenkunft der beiden Königinnen, die nach langem Planen zustandekam, verhöhrte Elisabeth die unglücklich Maria, deren Stolz sich dagegen auflehnte, sodass sie sie tadelte und schmähte. Nach dieser unheilvollen Begegnung unterzeichnete Elisabeth das Todesurteil nach nochmaligen Drängen Lord Burleighs ohne weiteres Zögern.

Der Graf von Leicester hatte Maria heimlich geliebt, sich jedoch von ihr zurückgezogen, als die Krisis begann, da er für seine eigene Sicherheit fürchtete.

So wurde die Märtyrerkönigin zum Schafott geführt. Ein weisshaariger alter Mann und eine ebenso alte Frau, der Arzt und die Amme Marias folgten ihr, tief gebeugt vor Stummer, als die letzten ihrer treuen Diener. Als Maria das Schafott bestiegen hatte, wurde der neugierigen, hungerigen Volksmenge, die sich eingestellt hatte, vorgelesen, wessen man Maria beschuldigte. O diese Qual auf dem müden Gesicht der falsch beschuldigten Königin! Sie betete noch einmal kurz und entblökte dann den weissen Nacken für die Art des Scharfrichters.

Gebeugt vor Stummer und Meuc, stand Graf Leicester an den Stufen, die Maria neben auf ihrem letzten Wege berührt hatte.



„Die Herrin des Nils“.

Monopol-Film der Düsseldorf Film-Manufaktur.



Dem gewaltigen Kapitel der Weltgeschichte wurde der Stoff zu dem prachtvollen Cleopatra-Film entnommen, der in den Düsseldorf Lichtspielen an der Königsallee einem ausserwählten und überaus zahlreich erschienenen Publikum in musterwürdiger Weise vorgeführt wurde. Es war ein voller und bedeutender Erfolg, den das historische Drama mit seinen hinreichend schönen und zu packender Wirkung gesteigerten Szenen davontrug.

Das Auditorium fühlte, daß es sich um ein bedeutendes Ereignis handelte, um einen neuen, glänzenden Sieg der Filmkunst und um eine große Machterweiterung der Wirkungen des lebenden Bildes. Für die außerordentliche Schönheit und packende Größe der Bilder dankte das Publikum durch lauten Beifall mitten in der Szene. In den Pausen gingen bewundernde Bemerkungen von Mund zu Mund, und all die Lobsprüche, die man schon in den Berliner Tageszeitungen über diesen Film lesen konnte, hörte man aus dem Munde von Vertretern der Behörden und der Presse auch hier.

Woher nun dieser beispiellose Erfolg?

Die Antwort lautet: Regie, Ausstattung und Darstellungskunst. Die Herrin des Nils ist ein Meisterwerk moderner Regiekunst. Wie ein Feldherr führt in diesem Werke der Regisseur seine Legionen über das Meer, durch die Brandung und an den Ufern des Nils, entlang. Und zugleich wirkt diese wahrhaft große Regiekunst mit überraschend künstlerischen Mitteln. Meisterhaft sind die dramatischen Szenen durchgearbeitet, mit bewundernder Wucht türmt sich Akt auf Akt, bis die Wirkung eine Höhe erreicht, die den Zuschauer die packende Gewalt dieser Kunst fast mit Händen greifbar erscheinen läßt. Und doch sind diese 5 Akte in all ihrer Wucht auf das subtilste durchgearbeitet. Immer wieder wechseln wundervolle Naturausschnitte mit herrlichen Architekturbildern aus Romas und Aegyptens großer Zeit. Die Träger und Trägerinnen der Rollen konnten unmöglich besser gewählt werden, und wie das Spiel in jeder Szene klassische Größe atmet, so ist auch das kleinste Detail groß und echt. Es ist unmöglich, die unendlich vielen Vorzüge und Feinheiten der Ausstattung hier zu schildern oder auch nur sie beim einmaligen Anschauen des Films auch nur zu sehen. Damit ist zugleich gesagt, daß dieser Film mit dem Worte „Ausstattungsstück“ nicht abgetan ist. Das Detail ist doch zu sehr der künstlerischen Wirkung untergeordnet, um irgendwie aufdringlich zu erscheinen. In vielen Bildern dieses kostbaren Films sieht man ganz im Hintergrunde oder in der Ferne der Landschaft überraschend echte Erscheinungen und man erstaunt über die gewissenhafte Arbeit, die jede Aufnahme vorbereitete, und über das Geschick, das sie leitete.

Was aber vor allen Dingen das Publikum veranlaßte, der „Herrin des Nils“ eine überdimensionale Bewunderung zu zollen, das war die außerordentlich wirksame Steigerung im Aufbau der Szenen und der Akte. Wenn schon die sich sammelnden, das Meer übersahrenden Legionen in ihrem unüberwindlichen Vorwärtswreiten, Vordringen und Heranrücken in einem wundervollen Gegenatz zu den berückend schönen Szenen standen, in denen das bedrohte Liebesglück des Antonius geschildert wurde, so wurden diese Gegenätze noch überboten durch die farbenreiche, lebendige Schilderung der Schlacht und der Erstürmung der Burg, die so bestig bewegt, so laut mit Sturm, Feuer und Schwert auch auf die Sinne eindringt, daß die nachfolgende Szene, die den verzweifelnden Antonius in einem ruhigen Bilde ganz allein zeigt, mit so viel Leben und Wahrheit erfüllt ist, daß der Zuschauer zugleich die Schlachttöne dort drinnen und die seelischen Umstände des Antonius zu erleben vermeint.

Von besonders schöner Wirkung sind auch die Bilder aus dem Palaste der Cleopatra. Die Realist geht hier so weit, daß sie uns gezähmte Raubtiere und lebendige Krokodile vorführt, denen eine Skavin vorgeworfen wird. Wunder der Regie sind dagegen die durch großartige antike Architekturen und Landschaftsbilder geleiteten Festzüge, in denen ungeheure Menschenmassen mitwirken und die an sich ein wundervolles Schauspiel bieten. Ich weiß nicht, wieviele solcher überaus schönen, das öffentliche, festliche Leben des römischen und ägyptischen Volkes schildernde Festzüge dieser Film zeigt; ich weiß nur, daß alle diese Massenszenen noch überboten wurden durch die Schlus-

Anfang Oktober

erscheint

„Der Steckbrief“

Großer Kriminalroman in 3 Akten

verfaßt und inszeniert von

Franz Hofer

Ein Schlager gleich

„Wer ist der Täter?“



Cuma-Film-Industrie
 Beclia SW. 48
 Seledridgasse 250
 Zürich 1812
 Tel. Nr. 910
 Cuma-Film

Cuma-Film-Industrie
 Beclia SW. 48
 Seledridgasse 250
 Zürich 1812
 Tel. Nr. 910
 Cuma-Film

Szene, in der diese herrliche Symphonie antiker Leidenschaftlichkeit ausklang. Der Mäher Roms auf hohem Siegeswagen verkündet unter dem Schutze der Siegesgöttin einer unübersehbaren feierlichen Menge Roms ewige Größe, ein überwältigendes und wahrhaft großes Schauspiel. Und wie dieser Film mit einer Apotheose des Sieges schließt, so will auch ich meine Eindrücke zum Schlusse zusammenfassen. „Die Herrin des Nils“ ist ein Filmwerk von geradezu überwältigender Wucht, eine Attraktion von solcher Großartigkeit, daß sie wochenlang mit beispieldlosem Erfolg für die Masse und für das Ansehen der Lichtspieltheater aufgeführt werden wird.



„Erblich belastet“.

Edison-Film.



Harrington, der amerikanische Millionär und Zeitungskönig, weist mit seiner Tochter Ellen auf seiner herrlichen Besitzung. In seinem Hause lebt ebenfalls sein Sekretär, der Journalist Jerry Hudson. Harrington hat Hudson als Kind zu sich genommen und ihn erzogen und zwischen Ellen und dem jungen Jerry hat sich im Laufe der Zeit ein mehr als geschwisterliches Empfinden entwickelt. Doch als Hudson um Ellens Hand bei dem Vater wirbt, weist dieser ihn schroff zurück und hält ihm ein Tagebuch entgegen, aus welchem hervorgeht, daß Ferrys Vater unter dem Verdacht des Mordes an einem Offizier zum Tode geführt worden ist und er ihm aus diesem Grunde die Hand seiner Tochter verweigern müsse. In unheimlichem Schmerze trennen sich die beiden Liebenden.

Ein Zufall will es, daß an demselben Tage der Verwalter Harringtons mit einem großen Depot flüchtig wird, und als Jerry, aus Harringtons Hause kommend, in die nächste Straße einbiegt, rennt er plötzlich vor einem Café dem Flüchtling in die Arme, der den Abnunglosen bittet, den Eingang zu dem Lokal besetzt zu halten, da er die Polizei benachrichtigen wolle, denn es seien Wänner in demselben. Dabei wirft er geschickt einen Teil der gestohlenen Papiere in Ferrys Tasche zu stecken, um so den Verdacht von dessen Mittäterschaft zu erwecken. Man ist aber bereits dem flüchtigen Verwalter auf den Fersen, und als man statt seiner Jerry und in seiner Tasche die gestohlenen Papiere vorfindet, ist der Millionär aufs äußerste erbost und ruft Jerry höhnisch zu: „Ja, Du bist wohl erblich belastet!“ Dies ist zuviel für den jungen Mann. Er verläßt für immer Harringtons Haus und begibt sich nach dem wilden Westen, wo er als Berichterstatter eines großen Blattes das Land durchkreuzt.

Während dessen ist der Bruder Harringtons nach 25-jähriger Abwesenheit plötzlich nach Amerika zurückgekehrt. Er hat bald Ellen in sein Netz geschlossen, doch kann er sich ihre Schwermut nicht erklären. Auf sein Verlangen gesteht sie ihm ihren Nummer. Er sieht sie starr an, dann nimmt er sie tröstend in seine Arme und sagt zu ihr: „Abt sollt doch glücklich werden, dafür laßt mich sorgen, es liegt in meiner Macht!“

Inzwischen hat das Weibchen Jerry in der Wildnis mit dem ungetreuen Verwalter, der dort als Goldgräber lebt,

zusammengeführt. Mit Hilfe einiger Cowboys gelingt es ihm, ihn zu entlarven. Es kommt zu einem Handgemenge, in dem der Verwalter tödlich verletzt wird, und bei seinem Tode macht er ein Geständnis, das Jerry von jeder Schuld freispricht. In größter Eile begibt sich nun Jerry zu Harrington, um ihm den Beweis seiner Unschuld zu bringen. Als er Harrington in seinem Zimmer nicht vorfindet, eilt er in den Garten, um dort nach ihm zu suchen. Da sieht er Ellens Kleid durch die Bäume schimmern und folgt der Richtung, die sie eingeschlagen. Plötzlich fällt ein Schuß. Jerry geht eiligst vorwärts und sieht sich alsbald Harrington und Ellen gegenüber. Vor ihnen liegt Harringtons Bruder entseelt in einem Sessel. Auf einem Tische vor ihm liegt ein Blatt Papier mit dem Bekenntnis, daß Ferrys Vater kein Mörder war, sondern er selbst damals aus Eifersucht den Offizier erschlagen habe. So hat denn das Schicksal selbst das letzte Wort gesprochen und Harrington zögert nun nicht länger, Jerry die Hand seiner Tochter zu geben. Nach hartem Kampfe haben sich die beiden endlich ein sonniges Glück errungen.



„Soldatenpflicht und Vaterliebe“.

Edison-Film.



Ein Soldat, der von Frau und Kind zärtlichen Abschied nimmt, wird von seinem Zeltgefährten zu seinem Regiment berufen, das im Begriff ist, in den Kampf zu ziehen. Sein Haus ist nicht weit vom Schlachtfelde entfernt, und als das Regiment vordringen soll, bemerkt Stanley das mächtige Feuer in der Richtung nach seinem Hause und denkt sogleich an Weib und Kind. Soll er zu ihnen eilen oder bei seinem Regiment bleiben? so fragt er sich, und die Liebe erweist sich als die Stärkere, denn er verläßt sein Regiment heimlich, um seine Lieben in Sicherheit zu bringen.

Viele Kugeln umschwirren das kleine Haus, und Stanley, der dies von Ferne sieht, eilt vorwärts, so schnell er kann. Eine Granate trifft das Haus und setzt es augenblicklich in Brand. Er jagt nur so dahin und kommt dann auch gerade noch zur Zeit an, um sein hilfloses Kind zu retten, das er zu seiner Mutter trägt, welche in der nächsten Stadt wohnt.

Als die Namen des Regiments aufgerufen werden, wird Stanley vermißt. Ein Deserteur! Unverzüglich nimmt der Sergeant mit seinen Leuten die Verfolgung auf. Stanley sieht vom Fenster seiner Mutter aus die Verfolger nahen und weiß sehr, daß man glaubt, er sei desertiert. Was kann er nun tun, um nicht in ihre Hände zu fallen; wie kann er zurückkehren und sich entschuldigen? Da kommt seiner Mutter ein Gedanke. In ihrem Hause befindet sich ein Stillist, der schon den Verlegungen einer abgelenkten Kugel erlegen ist. Mit diesem könnte er die Kleider vertauschen und dann entfliehen. Er tut dies und entkommt durch das Fenster, während die Soldaten in das Haus eintreten. Doch der Sergeant ist argwöhnisch und sendet einige Soldaten aus, den Wald zu durchsuchen. Diese fangen Stanley und bringen ihn zurück. Er erweist sich jedoch als Löwe, seine Identität mit Sicherheit fest-

Unser Film:

Box als Mimiker

(Fabelhafte Hundedressur)

ist die beste bis jetzt gezeigte Kinohumoreske
und übertrifft durch seine Eigenart alles
bisher Dagewesene. ∴ Erscheint demnächst!

∴ Preis incl. Virage 150 Mt. ∴

Interessenten werden um Adresse gebeten.



American - Russian - Film

Neufölln - Hermannstraße 166 - Stadttheater.

stellen, und da kommt dem Sergeanten der Gedanke, dies mit Hilfe des Kindes zu versuchen, denn er sagt sich ganz richtig, dieses werde doch seinen Vater kennen. Die Großmutter wird gerufen, das Kind zu holen, und als die Kleine eintritt, merkt sie instinktiv, daß ihrem Vater von diesen fremden Soldaten Gefahr droht. Deshalb antwortet sie auf die Frage: „Ist dies Dein Papa?“ mit „Nein, mein Papa ist im Nebenzimmer.“ Darauf entfernt sich der Sergeant; Stanton aber geht zurück ins Hauptquartier, erzählt seinem General die ganze Geschichte und erlangt dort Verzeihung.



Eternit

feuersicher — unentzündbar

vorzüglich geeignet für Decken, Wände, Verkleidungen u. Isolierungen aller Art.

Muster, Prospekte und Kostenberechnungen gratis durch

Schweizerische Eternitwerke, A.-G., Niederurnen.

(12)

Eintritts-Billets

für

Kinos, Konzerte, Theater

beziehen Sie am vorteilhaftesten und billigsten durch die

Billetteruckerei A. Galliker, Basel.

(19)

Neuheit.

Neuheit.

Erwe

ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

PROJEKTIONSWAND

schaft plastische Bilder. — Bedeutende Stromersparnis.

Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

Neu hinzutretende Bezahler dieses Blattes erhalten dasselbe bis Ende dieses Monats gratis.

Representation

on the English Market.

(15)

The best results possible are obtained by The Union Film-Publishing Co Ltd. 107-109, Wardour Street, London W.

Write to them At once

Deutsche Kino-Wacht

I. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer. Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

Annoncen haben bei uns den besten Erfolg. Probe-Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 I.

Günstige Gelegenheit

In einer verkehrsreichen Stadt der Ostschweiz ist ein nach den neuesten Vorschriften erbautes, freistehendes und gut eingeführtes Kino zu verkaufen. Prima Existenz, da keine Konkurrenz.

Offerten unter Chiffre 53 an die Expedition d. Blts.

Zu kaufen gesucht: Kino

Einrichtung zur Ausstaffierung eines neu erbauten Kinolokals, Apparat, Bestuhlung (Klappstuh), Leuchtkörper etc.

Offerten unter Chiffre H. A. 54 befördert die Exp.

Sämtliche Korrespondenzen, den „Kinema“ betreffend, sind an den Verlag nach Bülach-Zürich zu adressieren.

Elektr. Pianos.

Spezialmodelle für Kinos

Occasions. Kataloge gratis und franko.

A. Emch.

19, Avenue du Kursaal, 19

Montreux.

 Lesen Sie die langen Aufsätze der 

Fachpresse

über

H. H. Ewers' Drama

„Der Student von Prag“



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 236.

Telephon : Lühow 3224.

Telegramm-Adresse : „Bioscope“.



?

?

Warum

inseriert jeder weitblickende Geschäftsmann, der die Kino-Besitzer zu seinen Kunden zählen möchte, sowie jeder Kino-Angestellte, der seine Stelle zu wechseln beabsichtigt und einen neuen Posten sucht

nur im „Kinema“

Weil der „Kinema“ als das einzige Organ der Kinematographen-Besitzer in der Schweiz und den Nachbarstaaten jedem Inserenten die grössten Aussichten auf guten Erfolg verspricht.

Inserieren

Sie deshalb ununterbrochen in diesem Blatt, damit Sie bei der Geschäftswelt nicht in Vergessenheit geraten und von Ihrer Konkurrenz nicht überflügelt werden!

???